

Faktenblatt - 10 Jahre Euro-Bargeld

1) Rechtlicher Rahmen

Am 1. Januar 2002 wurde das Euro-Bargeld in allen Mitgliedsstaaten des Euro-Währungsgebietes gemäß der Verordnung (EG) Nr. 974/98 des Rates über die Einführung des Euro gesetzliches Zahlungsmittel. Die auf nationale Währungseinheiten lautenden Banknoten und Münzen konnten gemäß dieser Verordnung für maximal sechs weitere Monate gesetzliches Zahlungsmittel bleiben (Art. 15). Dieser sechsmo-natige Parallelumlauf von nationalem Bargeld und Euro-Bargeld als gesetzliche Zah-lungsmittel konnte durch nationale Rechtsvorschriften verkürzt werden. Im November 1999 verständigten sich die Wirtschafts- und Finanzminister in der EU in einer ge-meinsamen Erklärung darauf, den Parallelumlauf von nationalem und Euro-Bargeld als gesetzliche Zahlungsmittel auf höchstens zwei Monate zu begrenzen. Noch weiter verkürzt wurde diese Phase in den Niederlanden (28. Januar 2002), in Irland (9. Feb-ruar) und in Frankreich (17. Februar).

In Deutschland verlor die D-Mark schon mit dem Ende des Jahres 2001 die Eigen-schaft als gesetzliches Zahlungsmittel, und der Euro wurde ab Beginn des Jahres 2002 das alleinige gesetzliche Zahlungsmittel (Drittes Euroeinführungsgesetz vom Dezember 1999, sog. „juristischer Big Bang“).

Im Oktober 1998 hatten sich unter Federführung des Bundesministeriums der Finan-zen und Beteiligung der Bundesbank die Spitzenverbände der Kreditwirtschaft, der Automatenwirtschaft sowie des Handels und vergleichbarer Dienstleistungen auf eine „Gemeinsame Erklärung“ verständigt (sog. Modifizierte Stichtagsregelung zur Einfüh-rung des Euro-Bargeldes“). Darin verpflichteten sie sich, bis Ende Februar 2002 wei-terhin DM-Bargeld anzunehmen. Dies ermöglichte die zeitlich begrenzte Weiterver-wendung von DM-Bargeld, die den angestrebten schnellen Übergang zum Euro-Bargeld aber nicht behinderte.

2) Produktion des Euro-Bargelds

Auf der Grundlage des von der Europäischen Union und der Europäischen Zentral-bank vorgegebenen Rahmens konnten die Teilnehmerländer ihr Übergangsszenario entsprechend den nationalen Bargeldinfrastrukturen und Bedürfnissen der Bargeldak-teure gestalten.

Für einen reibungslosen Übergang auf das Euro-Bargeld waren umfangreiche und jahrelange Vorbereitungsarbeiten notwendig. Die Serienproduktion einzelner Münz-

stückelungen begann im zweiten Quartal 1999, die Serienprodukten der Euro-Banknoten im Juli 1999. Die Produktion des Euro-Bargelds erfolgte in 15 Banknotendruckereien und 15 Münzprägeanstalten in der EU.

Jede nationale Zentralbank trug die Verantwortung für die Produktion der Erstausrüstung mit Euro-Bargeld in ihrem Zuständigkeitsbereich. Insgesamt wurden bis Ende 2001 etwa 15 Mrd. Stück Banknoten im Wert von 630 Mrd. Euro und über 51 Mrd. Stück Münzen mit einem Wert von 16 Mrd. Euro hergestellt. Ein größerer Teil hiervon diente als logistische Reserve.

In den Münzstätten Berlin, Hamburg, Karlsruhe, München und Stuttgart wurden 17,0 Mrd. Stück deutsche Euro-Münzen hergestellt. 15,5 Mrd. Stück Münzen im Wert von ca. 4,8 Mrd. Euro und einem Gewicht von ca. 71 500 Tonnen dienten dabei der Deckung des Erstausrüstungsbedarfs, weitere 1,5 Mrd. Stück Münzen im Wert von 0,5 Mrd. Euro als logistische Reserve.

In Deutschland wurden insgesamt 4,3 Mrd. Stück Banknoten bei der Bundesdruckerei in Berlin und der Druckerei Giesecke & Devrient in München in Auftrag gegeben. 2,5 Mrd. Stück Banknoten dienten dabei der Deckung des Erstausrüstungsbedarfs, weitere 1,8 Mrd. Stück Banknoten dienten als Reserve.

3) Bereitstellung von Euro-Banknoten und Münzen zu Testzwecken

Zur Vorbereitung einer zügigen Umstellung von Geldeinzahlungs- und Geldausgabeautomaten, Banknotenwechsel-, Waren- und Fahrscheinautomaten sowie Banknotenzählmaschinen wurde Anfang Mai 2000 unter der Verantwortung der EZB von der damaligen Landeszentralbank in Hessen (heute: Hauptverwaltung Frankfurt) ein internationales Testzentrum für Euro-Banknoten eingerichtet. So mussten die Banknoten-Akzeptoren hinsichtlich der neuen Gestaltungsbilder, der Maße und sonstigen maschinenlesbaren Prüfkriterien der Euro-Geldscheine angepasst werden. Die Prüfeinrichtungen in den Geräten haben im Wesentlichen die Aufgabe, die Echtheit und die Stückelungen der Banknoten festzustellen. Darüber hinaus wurden von den jeweiligen nationalen Zentralbanken ab März 2001 weitere Tests in ihrem Land angeboten.

Für Euro-Münzen wurden in Deutschland zur Anpassung der rund 2,4 Mio. Tabak-, Waren-, Unterhaltungs- und Fahrkartenautomaten ab 1999 bei fünf Landeszentralbanken (Hamburg, Mainz, Leipzig, Dortmund und Nürnberg) Testzentren eingerichtet. Hier konnten die Unternehmen Münz-Vermessungen vornehmen, Münzprüfgeräte anpassen sowie bereits auf Euro adaptierte Prüfeinrichtungen testen.

4) Frühzeitiger Rücklauf des DM-Bargelds

Um den Bargeldaustausch zeitlich zu entzerren und reibungslos gestalten zu können, wurden in den Euro-Teilnehmerstaaten Maßnahmen zur frühzeitigen Verringerung des Bargeldumlaufs durchgeführt. So warb die Bundesbank zusammen mit der Kreditwirtschaft in einer Auftaktaktion zum Weltspartag 2000 unter dem Motto „Sternstunden für Sparstrümpfe“ für die vorzeitige Rückgabe von DM-Bargeld.

Unter dem Motto „Her mit den Schlafmünzen“ rief die Deutsche Bundesbank im Mai 2001 in Radio- und 500 TV-Spots sowie in Printanzeigen die Bevölkerung zur Rückgabe von gehorteten Münzbeständen auf. Für die Aktion konnte der Fernsehmoderator Günther Jauch gewonnen werden. Die Schlafmünzen-Aktion wurde in einer zweiten Welle vom 10. September bis zum 30. Oktober mit Plakaten und Radio-Spots wiederholt. Die „Schlafmünzen“-Kampagne wurde mit dem sogenannten „Effie“ in Silber, einem Kommunikationspreis für Werbeeffizienz, ausgezeichnet.

Im Verlauf des Jahres 2001 konnten in Deutschland bereits 11,6 Mrd. Stück Münzen eingesammelt werden, so dass sich der Münzumsatz in Euro gerechnet von 8,2 Mrd. Euro auf 6,4 Mrd. Euro reduzierte. Der Banknotenumlauf der Bundesbank verringerte sich in diesem Zeitraum um 0,9 Mrd. Stück Banknoten im Gegenwert von 134,0 Mrd. Euro auf noch 76,5 Mrd. Euro. Insgesamt lag damit der deutsche Bargeldumsatz Ende 2001 mit 82,9 Mrd. Euro (162,2 Mrd. DM) gut 40% unter seinem Vorjahresniveau. Dieser Rückgang erleichterte die logistische Bewältigung des Bargeldumsatzes entscheidend. Im Eurosystem insgesamt ging der Banknotenumlauf im Jahr 2001 um rund 110 Mrd. Euro auf 270 Mrd. Euro zurück.

Informationen zum ausstehenden DM-Bargeld finden sich auf der Internetseite der Bundesbank: http://www.bundesbank.de/download/bargeld/pdf/dm_bargeld.pdf.

5) Vorabausstattung mit Euro-Bargeld

Für den reibungslosen Bargeld-Übergang war eine ausreichend hohe Vorabausstattung der Kreditinstitute mit Euro-Banknoten und -Münzen (Frontloading) und deren Weitergabe an Geschäftskunden (Sub-Frontloading) notwendig. Angesichts der begrenzten Werttransport- und Abwicklungskapazitäten kamen in Deutschland die Konzeptbeteiligten überein, den von der Europäischen Zentralbank gesetzten zeitlichen Rahmen von September bis Jahresende 2001 für die Vorabausstattung mit Euro-Bargeld voll zu nutzen. Damit sollte in Deutschland bereits zum 1. Januar 2002 flächendeckend ausreichend Euro-Bargeld bei den Kreditinstituten sowie den Handels- und Dienstleistungsunternehmen vorhanden sein. In einigen Mitgliedsländern begann das Frontloading und Sub-Frontloading später, teilweise erst im Dezember. Darüber hinaus konnten die Kreditinstitute des Euro-Raums ab 1. Dezember 2001 Euro-Bargeld auch an Banken außerhalb des Euro-Währungsgebiets vorab weiterreichen.

Insgesamt wurden im Rahmen des Frontloading vom Eurosystem mehr als 6 Mrd. Stück Euro-Banknoten mit einem Wert von 133 Mrd. Euro und mehr als 37,5 Mrd. Stück Euro-Münzen mit einem Gesamtwert von rund 12,4 Mrd. Euro vorzeitig verteilt.

Von der Bundesbank wurden während der viermonatigen Phase für die Vorabausstattung neben den rund 12,4 Mrd. Stück Münzen im Wert von 4,3 Mrd. Euro etwa 2,6 Mrd. Stück Banknoten im Wert von 57,0 Mrd. Euro ausgegeben. Diese Vorabausstattung mit Banknoten bestand zu rund vier Fünfteln aus den Stückelungen zu 5 Euro, 10 Euro und 20 Euro.

Zur Ergänzung der Bargeldversorgung des Nicht-Euro-Raums gab das Eurosystem ab 1. Dezember 2001 Euro-Bargeld in Höhe von rund 4 Mrd. Euro direkt an 26 Zentralbanken und einige im internationalen Sortenhandel aktive Kreditinstitute außerhalb des Euro-Raums ab. Der Anteil der Bundesbank hieran betrug rund 3,2 Mrd. Euro.

6) Abgabe von Euro-Münzen an die Bevölkerung

Damit sich die Bevölkerung rechtzeitig mit den Euro-Münzen vertraut machen und mit ihnen ab dem 1. Januar 2002 zahlen konnte, wurden über das Eurosystem ab dem 14. Dezember 2001 über 150 Mio. Stück so genannter Münzhaushaltsmischungen (Starter-Kits) gebührenfrei abgegeben. Der Wert und die Zusammenstellung variierte von Land zu Land. Die Bundesbank stellte ab dem 17. Dezember 2001 53,5 Mio. Stück Münzhaushaltsmischungen im Gesamtwert von nahezu 550 Mio. Euro zur Abgabe bereit.

7) Informationskampagne zur Euro-Bargeldeinführung

Um die Öffentlichkeit mit den Details des Euro-Bargelds, den Sicherheitsmerkmalen sowie den Umtauschmodalitäten vertraut zu machen, veranstalteten die EZB und die nationalen Notenbanken in Ergänzung zur Informationsarbeit der Regierungen, der Europäischen Kommission und anderer privater und öffentlicher Stellen eine breit angelegte Aufklärungskampagne. Diese fand in allen Teilnehmerstaaten weitgehend nach den gleichen Prinzipien, Zeitplänen und mit den gleichen Informationsmedien statt. Der Schwerpunkt der Informationskampagne lag nach der Bekanntgabe der Sicherheitsmerkmale der Euro-Banknoten am 30. August 2001 im zweiten Halbjahr 2001. Unter dem gemeinsamen Motto „der EURO.UNSER Geld“ stand die direkte Ansprache der Bevölkerung über die Massenmedien im Vordergrund der Kampagne, die auch Länder außerhalb der EU umfasste.

Losgelöst von den internationalen Aktivitäten der EZB führte die Bundesbank in Staaten, in denen die D-Mark stark verbreitet war, eigene Euro-Informationskampagnen durch. Dies betraf in erster Linie Länder in Mittel- und Osteuropa sowie die Türkei, in

denen die D-Mark als Wertaufbewahrungsmittel und teilweise auch als Zahlungsmittel eine große Rolle spielte. Nach Schätzung der Bundesbank liefen zwischen 30% und 40% des DM-Bargelds im Ausland um.

8) Zügiger und störungsfreier Bargeldübergang

Im Ergebnis verlief der Bargeld austausch störungsfrei. Er wurde durch eine hohe Akzeptanz der Bevölkerung begleitet.

Der Ende 2001 noch verbliebene nationale Banknotenumlauf des Eurosystems in Höhe von umgerechnet 270 Mrd. Euro verringerte sich bis Ende Januar 2002 auf 92,5 Mrd. Euro und betrug Ende März 2002 nur noch gut 23 Mrd. Euro. Gleichzeitig stieg der Umlauf an Euro-Banknoten – ausgehend von dem vorab bereitgestellten Betrag von 133 Mrd. Euro im Verlauf des Jahres 2002 auf 358,5 Mrd. Euro. Der Euro-Münzumsatz erhöhte sich im Verlauf des Jahres 2002 von 12,2 Mrd. Euro auf 12,4 Mrd. Euro.

9) DM-Bargeldumsatz

Bereits am Neujahrstag 2002 waren ca. 80 Dienststellen der Deutschen Bundesbank für Jedermann geöffnet. Ab diesem Zeitpunkt tauschten die Zweiganstalten der Deutschen Bundesbank (heute: Filialen) in erheblichem Umfang DM-Bargeld gegen Euro-Banknoten und -Münzen. In den ersten beiden Januarwochen wurden ca. 146.000 Transaktionen im Wert von insgesamt rund 346 Mio. Euro durchgeführt. Der durchschnittliche Betrag je Geschäft lag in der ersten Januarwoche bei 1.839 Euro und stieg in der zweiten Januarwoche auf 2.868 Euro. Gleichzeitig stieg der Anteil der Bargeldumsätze über 5.000 Euro von 9,2% auf 16,2%. Insgesamt wurden in der Zeit vom 1. Januar bis zum 28. Februar 2002 rund 386.000 Tauschtransaktionen im Wert von rund 773 Mio. Euro durchgeführt.

Die Bundesbank tauscht auch weiterhin ohne betragliche und zeitliche Begrenzung sowie ohne Gebührenerhebung D-Mark gegen Euro-Bargeld bei allen Filialen der Deutschen Bundesbank während der Schalteröffnungszeiten um. Der Umrechnungskurs beträgt 1 Euro für 1,95583 DM.

10) Entwicklung des Euro-Bargeldumlauf des Eurosystems

♦ Jahres- ende	♦ Bargeldumlauf in Mio. €	♦ Banknotenum- lauf in Mio. €	♦ Münzumlauf in Mio. €
2002	370 968	358 535	12 433
2003	450 198	436 131	14 067
2004	516 613	501 259	15 354
2005	581 860	565 217	16 643
2006	646 119	628 242	17 877
2007	695 860	676 621	19 239
2008	783 179	762 775	20 404
2009	827 728	806 412	21 316
2010	861 973	839 702	22 271
2011	911 702	888 629	23 073

Struktur Jahresende 2011

Banknotenumlauf			Münzumlauf		
Noten zu €	Mio. €	Anteil in %	Münzen zu €	Mio. €	Anteil in %
500	299.589	33,7	2	9.484	41,1
200	36.262	4,1	1	6.458	28,0
100	164.995	18,6	0,5	2.633	11,4
50	302.257	34,0	0,2	1.863	8,1
20	57.069	6,4	0,1	1.206	5,2
10	20.729	2,3	0,05	794	3,4
5	7.728	0,9	0,02	389	1,7
			0,01	246	1,1
Insgesamt	888.629	100,0	Insgesamt	23.073	100,0